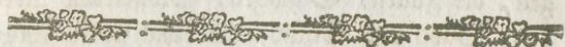


ret würde, so hat man sich hierbey nach der Anweisung des zweenen Kapitels zu verhalten. Die Luft, in welcher dergleichen krankes Vieh stehet, soll weder allzuwarm, noch allzukalt seyn. Die Kur der von andern Krankheiten entstehenden Hirnentzündung, kommt mit der jetztgesagten Heilart, in Absicht auf die äusserlichen Mittel überein; die innerlichen Mittel aber muß man dabey stets nach der Hauptkrankheit und derselben Ursache, wodurch die Hirnentzündung hervorgebracht worden, einrichten, davon die besondern Kapitel dieser Abhandlung die gehörige Anweisung geben werden.



Fünftes Kapitel.

Von Entzündung der Augen, auch
Maal- und Fleischgewächse derselben.

Kennzeichen.

Wenn die Häute, die das Auge ausmachen, aufschwellen, roth und schmerzhaft sind, und das Licht nicht ertragen können; so wird dieser Zufall mit dem Namen der Augenentzündung belegt. Wenn sich aber mit oder ohne Entzündung der

Augen, zugleich ein wolkenähnlicher oder weißgrauer Flecken zeigt; so nennet man dieses ein Maal oder Flecken. Kommt auf irgend einer Stelle des Augsapfels ein fleischförmiges Häutchen zum Vorschein, so heist solches Uebel ein Fleischgewächs, oder auch ein Fleischmaal.

Ursache.

Eine innerlichen Disposition und zu Entzündungen geneigtes Geblüt, scharfe und verdorbene Säfte, starke Kälte oder Hitze, welcher das Vieh ausgesetzt gewesen; äusserliche Verletzungen, als Fallen, Schlagen, Stossen und Reiben; Sand und Staub, die durch starke Winde in die Augen geblasen werden, sind die gewöhnlichsten Ursachen, die eine Entzündung der Augen hervorbringen. Man hat aber auch beobachtet, daß die Entzündungen des Hirns und der Lunge, denen Augen die gleiche Krankheit mittheilen; welches jedoch um so weniger wunderfam scheinen wird, wenn man erwäget, daß solches nicht allein durch die Versehung der Krankheitsmaterie, sondern auch wegen dem verhinderten Rückflus des Blutes, gar leicht geschehen kann. Man erkennet dieses an den vorhergegangenen Zufällen, die diesen Krankheiten

heiten eigen sind, und die man in dem Kapitel der Hirn- und der Lungenentzündung findet wird. Was aber die Ursache der Maeler und Fleischgewächse der Augen betrifft: so entstehen beide Gattungen derselben jedesmal entweder nach einer Entzündung der Augen, oder aber nach äußerlichen Verletzungen; in welchen letztern Falle aber dergleichen Maeler unheilbar sind, und mehr unter die Narben, als Maeler gehören.

Heilungsart.

Bei der Kur der Augenentzündungen wird hauptsächlich erfordert, daß man auf die Ursache der Krankheit am ersten Rücksicht nehme: denn ist solche durch eine Lungen- oder Hirnentzündung hervorgebracht worden, so würde man sich mit der Heilung der Augenentzündung durch äußerliche Mittel vergeblich bemühen. Die Kur muß hier auf das innerliche Uebel gerichtet, und solches abzuwenden getrachtet werden; da alsdenn die Folgen der Krankheit von selbst verschwinden. Man thut aber demohngeachtet allemal sehr gut, und die Nothwendigkeit erfordert es, wenn man nebst dem innerlichen Gebrauch für die Hauptkrankheit, zugleich

E 5 auch

auch äusserlich das Mittel No. 10. zu Hülfe nimmt, und mit diesem die entzündeten Augen des Tages etlichemal, vermittelst eines mit diesem Mittel benetzten Schwammes wohl befeuchtet, und von der Unreinigkeit säubert; nächst diesen ein Häuschgen von vierfach zusammen geleger Leinwand verfertigt, solches mit dem gleichen Mittel No. 10. befeuchtet, dann ganz locker und kalt über das kranke Aug bindet; und dieses jeden Tag wenigstens drey mal auf gleiche Art wiederholet.

Ist aber die Augenentzündung ohne eine andere Krankheit, und nur für sich, oder durch äusserliche Verlesung entstanden, so gebraucht man das gleiche Mittel No. 10. auf die nemliche Art, wie vorher gesagt worden. Zugleich muß ohne Verzug die Halsader auf der nemlichen Seite, wo sich das kranke Aug befindet, geöffnet, und aus dieser 2. bis 3. Pfund Blut weggelassen werden. Wenn sich hierauf in einer Zeit längstens von 24. Stunden, die Entzündung nicht zu vermindern zeigt, so gebe man das Laxiermittel No. 12. und lege zu gleicher Zeit das Pflaster No. 11. in der Grösse eines Speiesthaler, hinter das Ohr der kranken Seite, an welcher Stelle aber vorher die Haare abgeschoren seyn müssen. Man befestiget dieses
Blasen

Blasenpflaster mit einer ganz locker angelegten Binde oder mit schmahlen Streifen ins Kreuz übergelegten Pech-Pflaster, damit es nicht abfalle, und läßt es also 24. Stunden lang ruhig liegen; alsdann wird es abgenommen, und die entstandene Blase mit einer Scheere aufgeschnitten, damit das gesammelte Wasser aussiefen kann; nach diesen aber der Ort täglich einmal bis zur erfolgten Heilung, mit etwas auf Leinwand gestrichenen frischen Butter bedeckt. Will man den Flus länger unterhalten; so darf man nur was weniges Pulver von spanischen Fliegen unter die Butter mischen.

Es geschiehet mehrentheils, daß nach geendigter Entzündung der Augen, einige Maeler zurück bleiben, die das Sehen mehr oder weniger hindern, ja auch zu Zeiten eine gänzliche Blindheit verursachen. Man vertreibt diese Flecken oder Maeler mit dem Mittel Nro. 13., wenn man nur täglich zwey bis drey mal etwas davon durch einen Federkiel in das Auge bläset. Ich muß aber hierbey anmerken, daß man dieses Mittel nie ehender gebrauchen darf, als bis vorher alle Röthe und Entzündung der Augen, gänzlich gehoben worden.

Was aber die Fleischgewächse oder sogenannten Fleischmaeler betrifft, welche bald aus dem
innern,

innern, bald aber aus dem äuffern Augenwinkel nach Entzündungsfrankheiten der Augen zum Vorschein kommen, und öfters bey ihrem Fortgang das ganze Aug überziehen, so suchet man diese Fleischgewächse mit dem gleichen Mittel Nro. 13. wegzubringen. Hat aber das Uebel zu lange gedauert, so ist das Abschneiden derselben das geschwindeste und beste, welches auf folgende Art ganz sicher geschehen kann. Man nimmet eine etwas krumme Nadel, in der sich ein spannenlanger und doppelter Faden befindet, sticht damit an der Mitte des Gewächses, und so tief, als es ohne Verletzung des Auges geschehen kann, durch, und wenn der Faden genugsam durchgezogen, bindet man dessen beede Ende zusammen, und formiret auf diese Weise eine Schlinge oder Handhabe, mit der man alsdann das Fleischgewächs in die Höhe ziehet, und vermittelst einer schmalen Scheere abschneidet. Es ist gar nicht zu besorgen, daß auf solche Art das Aug verletzt werde; denn es ist ganz unmöglich, daß man die angespannten Augenhäute durch eine Scheere mitfassen und verletzen kann. Nach geendigter Operation verbindet und besorget man das Aug etliche Tage mit dem Mittel Nro. 10. so sind alsdann keine bösen Folgen zu befürchten.